

## Mein ökologischer Fußabdruck

*Autorin: Christine Stahr, Illustratorin: Miro Poferl*

Zugegeben: Es gibt diese Begriffe, die in aller Munde sind und einem immer wieder Unbehagen bereiten. Dies deshalb, weil sie vor allem ein Gefühl der Hilflosigkeit erzeugen und bedrohlich wirken. „Klimawandel“ oder eben auch „ökologischer Fußabdruck“ gehören dazu. Was tun? Wie handeln? Dieses Buch überzeugt, weil es zahlreiche Tipps gibt und kindgerecht aufzeigt, wie wir aus der Spirale der Ohnmacht in das Handeln kommen. Und so nebenbei: Es ist mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen lebendig und sehr eindrucksvoll illustriert – Miro Poferl hat ganze Arbeit geleistet.

Schon die Einleitung, in der über den Klimawandel und den ökologischen Fußabdruck geschrieben wird, überrascht den Rezensenten. Da wird ein gewisser Felix Finkbeiner vor den Vorhang gebeten. Nie gehört! Als Neunjähriger hat dieser die Umweltorganisation „Plant for the Planet“ gegründet: Überall auf der Welt sollten Kinder Bäume pflanzen. Und das haben sie getan! Mehr als 13 Milliarden neue Bäume wachsen inzwischen auf der Welt. Auch Greta Thunberg findet Erwähnung – ja, Kinder retten die Welt!

In vier Kapiteln („Ernährung“, „Wohnen & Energie“, „Bewegen“ und „Kaufen“) geht die Autorin Christine Stahr nun ins Detail und veranschaulicht, wie es jede\*r besser machen kann: darauf achten, wo Kleidung hergestellt wird, lieber einmal mehr Gemüse als Burger essen, einen Tag lang auf elektronische Geräte verzichten, mit dem Fahrrad statt mit dem Auto unterwegs sein ... Dabei spart sie nicht mit Tipps und Anregungen, wie man seinen eigenen ökologischen Fußabdruck verkleinern kann: z. B. Jahreszeiten-Kochbuch anlegen, T-Shirt-Tasche basteln, Energiespar-Detektiv werden, grüne Ferien machen und vieles mehr. Besonders spannend für die Kids: am Ende jedes Kapitels mit Quizfragen herausfinden, wie groß der persönliche ökologische Fußabdruck tatsächlich ist.

Am ausführlichsten ist das Kapitel über „Ernährung“ gestaltet. Das hat seinen guten Grund – ein Drittel unseres ökologischen Fußabdrucks wird dadurch verursacht. Brauchen wir im Winter wirklich Tomaten, Gurken und andere Gemüsesorten, die aus weit entfernten Ländern kommen? Können wir auf den Klimakiller „Butter“ – von allen Lebensmitteln verbraucht die Produktion von Butter am meisten Kohlendioxid – zumindest nicht manchmal oder überhaupt verzichten? Und wie steht es um den ökologischen „Pfotenabdruck“ unserer Haustiere? In Deutschland etwa sind rund 14 Millionen Katzen und 10 Millionen Katzen zu Hause – davon mehr als die Hälfte übergewichtig. Und sie sind alle Fleischfresser! Nein, nichts gegen Haustiere, aber mehr Bewusstsein für die Wahl von Haustieren und deren Ernährung.

Ein immens wichtiges Buch, das Optimismus verbreitet und den Weg ins Handeln zeigt. Für den Rezensenten ist die Jugend eine „Generation Hope“, von der wir Erwachsene lernen dürfen.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, April 2023

arsEdition, Juli 2021, mittlerweile 2. Auflage  
80 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen  
Softcover, 16,7 x 21 cm  
ISBN: 978-3-8458-4393-3  
10,30 Euro (A); 10 Euro (D); 16,90 CHF (CH)

**Natur.  
Werk.  
Stadt**

Altersempfehlung: ab 9 Jahren

